

## Beschlussvorlage

Vorlage Nr.: BV/2012/150

Fachbereich/Amt: II - Amt für Bildung, Familie, Kultur und Sport Datum: 11.09.2012  
Bearbeiter-in/Tel.: Frau Osterwald / 604-401

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Ausschuss für Jugend, Familie und Soziales	17.10.2012	öffentlich
Verwaltungsausschuss	06.11.2012	nicht öffentlich

### Nutzung der Skateranlage

Der Verwaltungsausschuss hat in seiner Sitzung am 04.09.2012 (Protokoll Nr. 41, 8.1 d. N.) den Antrag der FDP vom 14.06.2012 zuständigkeitshalber an den Ausschuss für Jugend, Familie und Soziales verwiesen. Der Antrag ist als Anlage 1 beigefügt.

Die FDP-Fraktion beantragt die Stellungnahme und die Zustimmung zu Fragen zur Nutzung der Skateranlage beim Jugendzentrum Stellwerk.

### Allgemeine Informationen zur Skateranlage beim Jugendzentrum Stellwerk

Am 23. September 2001 wurde das jetzige Skateareal am Jugendzentrum Stellwerk in Betrieb genommen. Die Gesamtkosten beliefen sich auf insgesamt 100.000,00 DM. Davon wurden 27.000,00 DM in die Anschaffung von neuer Ausstattung investiert. Der Großteil wurde für Asphaltierungs-, Einzäunungs-, Baugenehmigungs- und Schallgutachterkosten benötigt. Angeschafft wurden eine Table-Bank, eine Curb-Pyramide, ein Rail und eine Quaterpipe. Die schon bereits genutzte Halfpipe wurde vom bisherigen Standort am Schulzentrum versetzt.

Zu den Fragen wird wie folgt Stellung genommen:

#### 1. Ist es richtig, dass die Nutzung der Skatinganlage kaum nachgefragt wird?

Die Skateboardanlage wird nach wie vor von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Nutzung der Anlage vielfach von der Witterung (schlechtes Wetter, kalte Jahreszeit) abhängt. Die Skaterclique, die bis vor einem Jahr als Ansprechpartner diente, nutzt die Anlage, zumindest während der Öffnungszeiten des Jugendzentrums, nur noch sporadisch.

#### 2. Ist es richtig, dass sich skatende Jugendliche nicht um die Anlage kümmern bzw. kein Interesse daran haben?

Leider ist es und war in der Vergangenheit so, dass lediglich einzelne Skater Interesse daran zeigen, die Anlage sauber und in Ordnung zu halten bzw. bei Reparaturen zu helfen. Das Interesse, an der Weiterentwicklung der Anlage mitzuwirken, war vorhanden. An der Umsetzung scheiterte es dann.

**3. Haben in den letzten Jahren Gespräche zu den Zielen des Skating-Sports zwischen der Jugendpflege und praktizierenden Skatern stattgefunden?**

Es fanden immer wieder Gespräche mit den Skatern statt. Dabei ging es vorrangig um die Frage, wie die Anlage optimiert und auf die Wünsche der Skater abgestimmt werden kann. Einige technische Details wurden geändert. Leider konnte aus den verschiedenen Skatern keine Gruppe formiert werden, die als Ansprechpartner fungieren konnte, um Pläne zu entwerfen und diese dann umzusetzen. Es wurden Vorschläge unterbreitet, die Skater in einem Club zu versammeln, einen Ersatzteilshop aufzubauen, Video-Clips zu drehen, Events und Kurse zu planen und durchzuführen. Diese Vorschläge haben sich als unrealistisch herausgestellt bzw. wurden nicht weiterentwickelt. Leider blieben die selbst oder mit der „Playground Aurich“ organisierten Skatercontests die Ausnahme. Einige der Zwischenahner Skater waren bei der Durchführung behilflich.

**4. Ist der Jugendpflege bzw. der Verwaltung bekannt, dass Skating in den letzten Jahren zu einer Leistungssportart geworden ist?**

Es ist der Jugendpflege und der Verwaltung durchaus bekannt, dass Skaten eine Leistungssportart ist. Mit jugendlichen Skatern wurde ein Lauf zur Deutschen Meisterschaft in Bremen besucht.

**5. Ist es aus Sicht der Verwaltung richtig, die Skatinganlage für junge Leute auf dem Anfangsniveau zu halten und keine Weiterentwicklung anzustreben?**

Im Vergleich zu anderen Skateboardanlagen bietet die Zwischenahner Anlage schon jetzt Herausforderungen für alle Skatergruppen, vom Anfänger bis zum Köhner. Anregungen und Ideen zur Weiterentwicklung werden gerne angenommen, falls sie an die Jugendpflege oder die Verwaltung herangetragen werden. Es müssten allerdings die finanziellen Mittel für die Umsetzung der Vorschläge zur Verfügung gestellt werden.

**6. Ist der Jugendpflege bzw. der Verwaltung bekannt, dass Skating andernorts als wesentliche Ergänzung der Jugendarbeit eingesetzt wird?**

Im Rahmen der „Offenen Arbeit“ können die Kinder und Jugendlichen selbstbestimmt u. a. ihren Sport, das Skaten, und ihre Interessen ausleben. Die Gemeindeverwaltung stellt die Rahmenbedingungen und die Jugendpflege gibt Anregungen, sorgt für Sicherheit und Sauberkeit, ist bei Streitigkeiten Ansprechpartner, stellt Werkzeug für die Reparatur der Skateboards zur Verfügung und ist bei Bedarf als Ersthelfer tätig.

**Finanzielle Auswirkungen:**

Die anfallenden Kosten, wie z. B. Reparaturen, werden aus dem Budget der Jugendpflege finanziert, welches um 5.000,00 € in 2010 und 10.000,00 € ab 2011 gekürzt wurde.

**Externe Anlagen:**

Antrag der FDP-Fraktion